

Hüttlingen: Erdkabel wäre viermal teurer

Netze BW hat Alternative geprüft –
Erdtrasse müsste acht bis zwölf Meter breit sein

HÜTTLINGEN (an) - Die Firma Netze BW will die Leitung verstärken. Bei einer Bürgerversammlung in Hüttlingen war angeregt worden, eine Variante mit Erdkabeln zu prüfen. Eine Erdverkabelung mit mehreren Stromkreisen wäre aufgrund baulicher Vorgaben und bis zu viermal höheren Kosten gegenüber dem Ausbau der bestehenden Freileitung nur schwer zu realisieren. Das hätten weitere Prüfungen ergeben, teilt Netze BW in einer Pressemitteilung mit.

Dabei gehe es um eine Schneise mit einer Gesamtbreite von acht bis zwölf Metern, um die erforderlichen Mindestabstände der Kabelsysteme einzuhalten, wird Christina Utz, Genehmigungsmanagerin des Netzbetreibers, zitiert. Aus betriebstechnischen Gründen wäre auf der Trasse keinerlei Bebauung gestattet. Außerdem müsste die Fläche von Baum- und Strauchbewuchs freigehalten werden. Auch eine landwirtschaftliche Nutzung wäre im Bereich der Trasse nur eingeschränkt möglich. Dies sei Bürgermeister Günter Ensle und Vertretern des Gemeinderats mitgeteilt worden.

Die Gemeinde habe Netze BW wegen der zu beachtenden Voraussetzungen gebeten, die tatsächliche Dimensionierung einer Erdverkabelung auf ihrem Gemeindegebiet zu prüfen sowie die dafür zu erwartenden Kosten zu ermitteln, schreibt Andreas Schick von der Netze BW. Man bleibe im Austausch. Das gelte auch

für das Forschungsprojekt, das die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Energiespeicherung ausloten soll und von der Gemeinde Hüttlingen angeregt wurde.

Forschungsprojekt unterstützen

In dem Projekt soll geprüft werden, ob es leistungsstarke, marktreife und wirtschaftliche Technologien gibt, die sich in der Hochspannungsebene einsetzen lassen und somit die geplanten Netzverstärkungsmaßnahmen verringern könnten. Hierzu hätten erste Gespräche mit der Hochschule Aalen, dem Landesumweltministerium, Bürgermeister Günter Ensle und dem Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter stattgefunden.

Netze BW und ODR hatten bereits signalisiert, ein solches Forschungsprojekt finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus sollen Fördergelder des Landes beantragt werden. Derzeit ist die Netze BW in Kontakt mit weiteren Hochschulen im Land, um deren Interesse an einer Teilnahme zu klären. Dies ist Voraussetzung dafür, dass Landesmittel fließen. Es gehe dabei nicht, wie hin und wieder zu hören sei, um das Einrichten eines Forschungszentrums in Hüttlingen, sondern um ein an Hochschulen angesiedeltes Projekt, betont Andreas Schick: Das Forschungsprogramm beziehe sich auf den gesamten Ostalbkreis und beschränke sich nicht auf Hüttlingen.